

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Belegstellen. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Belegstellen, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Belegstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ Nr. 19, sowie die Belegstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Belegstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Wfr. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Wfr. in beiden abwechselnd Spaltenführung, sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen: 30 Wfr. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfr. für ständige Anzeigen; 2 Wfr. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zügen und Blöcken wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 26. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 405. • 64. Jahrgang.

Die Ankunft der „Deutschland“.

(Von unserem nach Bremen entsandten Sonder-Berichterstatter.)

Dr. P. Bremen, 24. August.

Bremen, die freie Reichsstadt, die alte Hansestadt, hat geflaggt mit der Bremer und mit der deutschen Fahne, denn es ist nicht nur ein Triumph des Bremischen Handelsgewerks, wie er in dem Wahlspruch der Bremer Handelskammer: „Buten und binnen, wagen und winnen“ zum Ausdruck kommt, sondern ein Triumph Deutschlands, der heute gefeiert wird: die glückliche, auch siegreiche Heimkehr der „Deutschland“, des ersten Handelsunterseebootes, das in führender Fahrt von 4200 Seemeilen, den Gefahren des Ozeans wie denen der britischen Spürhunde trotzend, von dem Ausflug nach dem neuen Kontinent zur Heimat zurückgekehrt ist. In den engen Straßen der schönen, alten Stadt berühren sich vielfach, ja kreuzen sich die aus den Fenstern flatternden Fahnen und bilden somit gleichsam eine Triumpfpforte. Ein Symbol, denn es ist ein Triumph deutscher Technik, deutscher Unternehmungsgewalt und deutscher Schaffenskraft, der heute seine Krönung gefunden hat, jenes Wagemutes, der sich von den alten Hanseaten auf das heutige Geschlecht vererbt hat.

Aber auch deutscher Bedächtigkeit, abwägender Vorsicht. Erst spät hat die Leitung unserer Marine dieser Waffe ihre Aufmerksamkeit zugewendet, als ihr die Aussicht auf sicheren Erfolg gegeben schien. Und doch hat gerade Deutschland diese Waffe zur höchsten Vollendung gebracht, zur ungeahnten eben in der „Deutschland“. Selbst 1907 lief das erste, von der Germania Werft in Kiel überhaupt gebaute Unterseeboot vom Stapel, und jetzt hat das von derselben Werft gebaute Handelsunterseeboot den „trennenden“ Ozean überwunden, und wir wissen, daß das Schwester-Schiff „Bremen“ mit der „Deutschland“ zu weiteren im Begriff ist, daß noch weitere Handelsunterseeboote im Bau sind. Die Krupp'sche Germania Werft wie die Deutsche Ozeanreederei mit dem genialen Präsidenten Alfred Lohmann an der Spitze haben Grund, auf ihr Werk stolz zu sein, wie Deutschland Grund hat, diese Leistungen zu rühmen.

Als zuerst in ausländischen Zeitungen das Gerücht auftauchte, daß Deutschland einen Unterseebootverkehr mit Amerika plane, wurde das für „deutsche Renommisterei“ erklärt. Aber um so größer war die Verstärkung unserer Gegner, als die „Deutschland“ am 10. Juli in Baltimore ankam. Und als sie dann am 1. August Baltimore verließ, da versicherte sich die Vierverbandspresse, daß die „Deutschland“ dem Wachdienst des „meerbeherrschenden“ Englands nicht entgehen dürfe und könne. Und sie entging ihm doch. Das Großmaul Churchill hatte sich einst gerühmt, daß er die Ratten, nämlich unsere Kriegsschiffe, schon aus ihren Schlupfwinkeln herausgraben würde. Nun, unsere siegreiche Flotte hat unterdessen die britische Armada aus ihren Schlupfwinkeln herausgegraben und in der größten Seeschlacht der Welt aufs Haupt geschlagen. Aber die einzige Ratte, welche die Engländer wirklich hätten herausgraben können, die ist ihnen entgangen: die „Deutschland“ ist wieder in Deutschland.

Noch liegt es draußen an der Wesermündung, das äußerlich so unscheinbare Schiff. 750 bis 800 Tonnen Tragfähigkeit wären wenig für Friedenszeiten, aber bedeuten doch etwas für die Kriegszeit in einem Lande, das man durch völkerrechtswidrige Blockade abzusperren, auszuhungern sucht. Sie werden um so mehr bedeuten, je mehr Handelsunterseeboote wir schwimmen lassen können. Und da der Gedanke U-Boote als Handelschiffe zu bauen, erst Ende v. J. gefaßt wurde, während heute das erste U-Boot bereits glücklich und erfolgreich heimgekehrt ist, so eröffnen sich hier doch immerhin noch erhebliche Perspektiven.

Und so ist der Erfolg der „Deutschland“ doch noch weit mehr als etwa nur ein Symbol. Als England am 3. November 1914 die gesamte Nordsee als „militärisches Gebiet“ erklärte, suchte es den Anschein zu erwecken, als ob es eine effektive Blockade über Deutschland verhängt habe, und es scheute sich sogar nicht, die Londoner Deklaration widerrechtlich außer Kraft zu setzen. Jetzt hat Deutschland durch die Ozeanfahrt der „Deutschland“ den Beweis geliefert, daß die Blockade unserer Gegner nur eine papierene ist. Der Schlüssel, den das erfolgreiche U-Boot-Schiff in Anlehnung an das Bremer Staatswappen in der Flagge führt, zeigt auch den Neutralen, wo und wie sie den Schlüssel zu der widerrechtlichen Blockade finden könnten, wenn sie sich nur zu der erforderlichen Entschlossenheit aufraffen, mit jenem Wute wappnen wollten, mit dem ihnen die „Deutschland“, mit dem ihnen Mitdeutschland anspornend vorangeht.

Die Fahrt auf der Weser.

(Von unserem Ck.-Sonderberichterstatter.)

Ck. Bremen, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Deutschland“ hat ihren 40stündigen Aufenthalt in der Wesermündung benutzt, um ihr durch Wind und Wetter mitgenommenen Kuchere instand zu setzen. Heute früh 6 1/2 Uhr lichtete das U-Boot seinen Anker und setzte sich unter den jubelnden Zurufen und den Hurras der Besatzungen von den in der Nähe liegenden Schiffen in Fahrt. Alle auf der Weser verkehrenden Schiffe hatten über die Toppn geflaggt. Die Bevölkerung der Unterweserorte umsäumte das Weserufer, Schiff und Besatzung begeistert anzujubelnd. Die „Deutschland“, die über die Toppn geflaggt hatte, näherte sich in schneller Fahrt, begleitet von mehreren Dampfern, der Reede von Bremerhaven, auf der sie um 7 Uhr ankam. Das Publikum bringt dem Schiff und seiner Besatzung begeisterte Zurufe dar, Gesangsvereine singen und die Glocken läuten. Die „Deutschland“ nahm den Loisen an Bord. Nach Erledigung der Formalitäten setzte sie ihre Fahrt um 8 Uhr weiseraufwärts fort, begleitet von der Wilhelmshavener Stationsjacht und mehreren Dampfern. Die „Deutschland“ passierte Nordenham um 8 Uhr 40 Min. und Brake um 9 Uhr 35 Min. und Begegnung um 10 Uhr 50 Min. Während so die „Deutschland“ weiseraufwärts fuhr, hatte sich Bremen auf den Empfang aufs beste vorbereitet. Schon in den Morgenstunden herrschte trotz stürmischen Wetters lebhaftes Treiben in den Straßen. Die Frühgasse nach Begegnung waren überfüllt. Schulen, Läden, Werkstätten hatten zum größten Teil geschlossen und Tausende strömten zu beiden Seiten der Weser, um sich die letzten Plätze zu sichern. Die Schulen zogen mit ihren Lehrern hinaus. Dazwischen tauchten Postkartenhändler auf mit Ansichten von der „Deutschland“ und Abbildungen deren Besatzung. Inzwischen hatten sich die 500 Gläubigen, denen es vergönnt sein soll, die „Deutschland“ näher zu sehen, und mit der Besatzung in engere Verbindung zu kommen, an der Kaiserbrücke eingefunden, wo drei Dampfer bereitstanden, um sie der „Deutschland“ entgegenzuführen. Auf zwei Dampfern hatten die geladenen Gäste, Vertreter des Senats und der Bürgerschaft, der Handelskammer, der Militärbehörden, der Handels- und Schiffsverkehrsvereine, sowie zahlreiche Ehrengäste Platz genommen. Unter ihnen befanden sich der Großherzog von Oldenburg, Graf Zeppelin, Staatssekretär Helfferich und der oldenburgische Minister Scheer. Der Dampfer „Gazelle“, der etwa hundert Vertreter deutscher, österreichisch-ungarischer, bulgarischer, türkischer und amerikanischer Zeitungen sowie Vertreter großer Illustrationshäuser und Kinematographenfabriken an Bord hatte, fuhr um 9 Uhr ab. Gegen 11 Uhr hat in der Nähe von Blumenthal die Begegnung stattgefunden. Darauf folgte die Fahrt nach dem Bremer Freihafen.

Der Empfang des glückhaften Schiffs.

(Von unserem Ck.-Sonderberichterstatter.)

Ck. Bremen, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) In meinem Vormittagsbericht schilderte ich die laute Herzensfreude der Menschenmengen, die auf beiden Weserufern die Fahrt der „Deutschland“ nach dem Bremer Heimathafen mit nicht endenwollen dem Jubel begleiteten. Etwas vor 12 Uhr mittags lief unser Presseschiff im Freihafen ein, wo flinke laubgeschmückte Motorboote zwischen den schon versammelten Festschiffen hin und her glitten und legten einige neben dem Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ am Schuppen 18 an. Um 12 Uhr 10 Minuten folgten die „Deutschland“, am Vorderhang das wehende amerikanische Sternbanner, darüber am Mittelmast die symbolische Flagge der Deutschen Ozeanreederei mit dem blauen Schlüssel Bremens, der uns die weiten Pforten des Ozeans erschloß, am Heck die Flagge schwarzweißrot. Blumen, Laub und bunte Wimpel die Fülle über dem hellgrau und grüngrau gestrichenen Schiffsbauch, der vorn an der Spitze in schwarzen Lettern den Namen „Deutschland“ zeigt. Knapp zwei Meter aufragend der Kommandoturm, auf dem Kapitän König steht, freudestrahlend, jedoch auch sichtbar gerührt von dem ihm und seinen Leuten entgegenbrausenden Jubel. Auf der „Frankfurt“ spielte eine Militärkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“, in das tausende Stimmen miteinstimmten. Eleganter und sicher legte das Tauchboot an den ihm bestimmten Pontons an, der Steg fiel nieder und Kapitän König ging, nachdem seine Leute an Deck gekommen waren, hinüber zu dem reichgeschmückten Ehrenzelt auf dem Empfangsschiff, wo sich die Ehrengäste, der Senat, die Generalität usw. versammelt haben. Präsident Lohmann trat vor und hielt folgende Ansprache:

Die Ansprache des Präsidenten Lohmann.

„Königl. Hoheit, Eure Magnifizenz, Eure Exzellenzen, meine sehr geehrten Herren! In diesem geschichtlichen Augenblick der glücklichen Rückkehr des ersten Handelsunterseebootes der Welt, nach einer Durchmessung von 9500 Seemeilen, begrüße ich nicht allein namens unserer Reederei, sondern des gesamten deutschen Volkes unsere „Deutschland“ und ihre

wadere Besatzung in dem heimatischen Hafen. Still und nur Eingeweihten bekannt, verließ sie die Weser, um durch und unter der englischen Flotte mit einer wertvollen Ladung Farben Baltimore am 10. Juli zu erreichen. Aber rasch end für die gesamte Welt war ihre Ankunft. Selbst Schiffsfahrtsachverständige erklärten nach kurz vor ihrem Erscheinen das Unternehmen für aussichtslos. Mit besonderer Freude stelle ich fest, daß alle wahrhaften Amerikaner, die nicht angefeindet sind von dem kriegstüchtigen Mammondienst für England, Männer mit der freieitlichen Gesinnung eines Washington und Franklin, mit warmer Genugtuung die Ankunft der „Deutschland“ in Amerika begrüßten.

Es ist der Stolz unserer Reederei, daß wir unter deutscher Flagge mitten im Krieg den Vereinigten Staaten Farben gesandt haben, während Amerika selbst nicht einmal seine Post unbehelligt von Europa bekommen kann, zu schweigen von den vielen anderen Völkerrechts- und Seerechtsbrüchen unserer Feinde gegenüber den Neutralen, besonders den kleinen Völkern. Dies vollbracht zu haben, ist das Werk der Besatzung der „Deutschland“. Fuhr sie ohne vorheriges Ansagen hinaus, so wurde ihre Abfahrt von Baltimore offen vorausgesagt — sie glück einem Triumphzug, sagt Dasas — und mit dem Symbol der Freiheit, wie wir Deutsche uns das Recht der Völker auf dem freien Ozean denken, möchte ich die Tat vergleichen. Nicht hindern konnten die Feinde ihre Ankunft aus der Chesapeake-Bai und eine gesperzte Nordsee gab es bei der Rückkehr für sie nicht, wie die vielen Millionen jener Werte beweisen, die heute von der „Deutschland“ aus Amerika her eingebracht werden und in diesem Augenblick vor uns liegen.

Wir haben eine seemännische Leistung vollbracht, die würdig ist unserer hanseatischen Vorfahren. Überall in deutschen Landen, bei unseren treuen Verbündeten, besonders aber bei unseren Brüdern draußen im Schützengraben und bei der Flotte ist ihre Rückkehr mit lebhafter Teilnahme verfolgt worden und mit selbstlosem Vertrauen auf ihre umsichtige Tatkraft und Pflichterfüllung haben wir in der Reederei ihrer Rückfahrt entgegengeesehen. Herzlich heiße ich Sie nach den angestrengten Wachen in dem engen Schiff angefeindet drohender Feinde im Vaterland willkommen! Den Dank unseres deutschen Vaterlandes spreche ich Ihnen für diese friedliche Tat mitten im mörderischen Krieg aus, und diesem Dank bitte ich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Die „Deutschland“, ihr Kommandant, Kapitän König, die Offiziere und die Mannschaft Hurra, hurra, hurra!

Das dreifache Hurra auf Kapitän, Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ pflanzte sich fort nach den Ufern und auf alle im Flaggenhale stehenden Ozeanriesen, die in dem Hafen seit Kriegsbeginn zum Stillliegen verurteilt sind. Kapitän Königs Dank erlangt schlicht und männlich. Sein Hoch galt dem Senat und der Bürgerschaft von Bremen. Die 28 Stimmen seiner Mannschaft nahmen es laut und froh auf. Dann ging jeder einzelne „Deutschland“-Mann zum Ehrenzelt hinaus, empfing die Glückwünsche des Großherzogs von Oldenburg, aller Anwesenden und war stolz, auch vom Grafen Zeppelin einen warmen Söndedruck zu empfangen. Die Leute zeigten sich freudig überaus über den so stattlichen Empfang, der noch alles übertraffen habe, was sie in Amerika erlebt hätten. Als der Empfang beendet war, fuhren die Dampfer mit Flaggenhale über das Tauchboot langsam wieder aus dem Freihafen hinaus. Den Pressevertretern wurde inzwischen das erfreuliche

Telegramm des amerikanischen Botschafters

verlesen, das folgenden Wortlaut hatte:

„Empfangen Sie meine aufrichtigste Gratulation zu der glücklichen Ankunft der „Deutschland“. Sie haben nicht nur sehr viel zur Vervollständigung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und Amerika getan, sondern zeigten der Welt auch wieder einmal den Unternehmungsgewalt und die Vaterlandsliebe des deutschen Kaufmanns und Ingenieurs, sowie die Tüchtigkeit und Kühnheit Deutschlands tapferer Matrosen. Gerard, amerikanischer Botschafter.“

Der Bericht des W. T. B.

W. T. B. Bremen, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mit hohen Ehren empfangen, liegt die „Deutschland“ im Heimathafen. Die große Tat ist glücklich vollbracht, der Triumphzug zwischen den menschenumfüllten Ufern des heimatischen Hafens wohl verdient. Das Wetter war trübe und regnerisch, aber doch fichtig. Die ungezählten Tausenden, die des Schiffes harrten, konnten es in langsamer stolzer Fahrt nach Herzenslust bewundern und anstaunen und den fröhlichen Seemannsdank des Kapitäns, seiner Offiziere und Mannschaften für ihre jubelnden Grüße entgegennehmen. Gegen 1 1/2 Uhr kam das heimkehrende Wunderschiff unterhalb Blumenthal in Sicht. Der ihm entgegenfahrende Pressedampfer war festlich über die Toppn geflaggt, am Bug die bremische, am Heck die deutsche Handelsflagge, am Vordermast das Sternbanner, auf dem Hauptmast die Flagge der

Ozean-Reederei, auf beiden Toppfen außerdem mit mächtigen Blumensträußen geschmückt, zieht es heran, eigenartig in seiner meergrünen Farbe, eigenartig in der Form seines Kumpfes, dessen über Wasser erscheinender Teil etwa mit einem ovalen Schwimmgürtel zu vergleichen ist. Auf dem Kommandoturm steht Kapitän König, eine schlanke, sehnige Gestalt mit einem festen Seemannsgeßicht. Auf das dreifache Hurra, das ihm von dem Pressedampfer stürmisch entgegenhallt, antwortet er — seine klare Stimme klingt hell über den Strom — mit einem dreifachen Hurra auf die neutrale, verbündete und deutsche Presse. Die letztere war insbesondere durch amerikanische und schwedische Zeitungsmänner stark vertreten. Nun geht die gemeinsame Fahrt stromaufwärts, ein kleines Geschwader besagter und bewimpelter Schiffe, die sich der „Deutschland“ anschließen, Vorkreuzer und U-Boote, gesellen sich hinzu. So entsteht ein wahrhaft festlicher Zug. Insbesondere bei der Vulkanwerft, bei Begeßad und später bei Kantenau, ist die Begrüßung überwältigend großartig. Die Ufer sind schwarz von Menschen, über Zehntausende winkender Tücher, huchsen wie weiße Tauben darüber hin, immer und immer wieder erneuert sich die Hurra, immer und immer wieder wird „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Dazu donnert der Brauß der Geschütze. Um die Mittagsstunde ist der Freihafen erreicht. Wenige Minuten später legt die „Deutschland“ vor der Ehrentribüne an.

Ein Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers.

W. T.-B. Bremen, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der Deutschen Ozeanreederei ist folgendes Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers vom 23. August eingetroffen: „Zu der ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ spreche ich Ihnen, dem Kapitän und der ganzen Besatzung des Handelsunterseesbootes die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Technik und deutscher Wagemut feiern einen glänzenden Sieg und bieten mit ihm eine neue Bürgschaft für die unbezwingbare Kraft, mit der Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird. Bethmann-Hollweg.“

Botschafter Gerard über die starke Wirkung des Ereignisses in Amerika.

Br. München, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Der amerikanische Botschafter in Berlin Gerard hat einen Spezialberichterstatter der „Münch. Ztg.“ empfangen und sich zu ihm über die glückliche Ankunft des U-Handelsbootes „Deutschland“ geäußert. Der Botschafter sagte: Ich habe mich aufrichtig und von Herzen gefreut, zu hören, daß die „Deutschland“ von ihrer kühnen Fahrt wohlbehalten zurückgekommen ist und daß der tapfere Kapitän und seine brave Mannschaft die Reise gut überstanden haben. Die „Deutschland“ hat aus der Heimat nach Amerika ein Lebenszeichen unterminierter deutscher Energie und ungebrochenen deutschen Schaffensdranges gebracht und ich kann wohl sagen, daß dieses Ereignis wie eine erfrischende Brise belebend auf die für deutsche Köpfe in Amerika von jeher vorhandene Empfänglichkeit gewirkt hat. Der Geist der deutschen Technik hat sich stärker erwiesen als alle Hindernisse. Die Reise dieses U-Handelsbootes ist sicherlich seit langer Zeit das wichtigste Ereignis für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland gewesen. Der Amerikaner läßt sich durch nichts so schnell überzeugen, als durch den Erfolg, und ich kann sagen, daß der Kapitän und die Erbauer dieses Schiffes dem deutschen Volk in Amerika einen großen politischen Erfolg geschaffen haben. Der Eindruck, den das Erscheinen der „Deutschland“ in den amerikanischen Gewässern gemacht hat, ist stark und nachhaltig geblieben, und nachdem das Schiff nunmehr auch die Heimreise so sicher und zuverlässig zurückgelegt hat, wird es denen, die die deutsche Leistung herabzusetzen suchen, schwerer als je, meine amerikanischen Landsleute zu überzeugen. Zum Schluß sagte Herr Gerard: Ich habe Herrn Direktor Lohmann telegraphisch meine Glückwünsche ausgesprochen und benutze diese Gelegenheit, um dem ganzen deutschen Volk zu diesem Erfolg zu gratulieren.

Sicht englisch!

Aussendung einer hohen Prämie für die Vernichtung eines deutschen Handels-U-Bootes.

Br. Hamburg, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Aus London wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ berichtet: Das englische Blockadecomité hat auf die Vernichtung

eines deutschen Handels-U-Bootes eine Prämie von 2500 Pfund ausgesetzt. Zu dieser Prämie zählt die Admiralität weitere 2000 Pfund, falls ein deutsches Handels-U-Boot nach einem englischen Hafen aufgebracht wird. Auch von Privatpersonen, namentlich von Reedern, sind kleinere Prämien ausgesetzt worden.

Der letzte Stand der Wetten bei Lloyd.

Br. Rotterdam, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Der zuletzt bekannt gewordene Stand der Wetten bei Lloyd in London in Sachen der Rückkehr des deutschen Tauchbootes betrug 93,5 vom 100, dafür, daß die „Deutschland“ von den Schiffen der Entente aufgebracht oder vernichtet würde.

Die Lage im Westen.

Die amtlichen französischen Berichte.

Bericht vom 24. August, nachmittags.

Südlich der Somme unternahmen am Ende des Tages die Deutschen nach einer sehr heftigen Beschießung auf den Wald von Sohecourt einen Handgranatengriff, der aber sogleich durch Feuer erstickt wurde. Wenig später bereiteten die Deutschen südlich desselben Waldes einen Angriff vor, sie wurden aber unter Sperrfeuer genommen und konnten ihre Gräben nicht verlassen. In der Champagne in der Gegend von Tahure wurden mehrere deutsche Handgranaten auf kleine Posten leicht zurückgeschlagen. Auf dem rechten Maasufer beschossen die Deutschen heftig die gestern durch die Franzosen eroberten Stellungen zwischen Fleury und dem Berg Thiaumont. Die Zahl der durch die Franzosen im Lauf der letzten Angriffe gemachten Gefangenen überschreitet 250, darunter 5 Offiziere. Namentlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Chenois. Sonst war die Nacht überall verhältnismäßig ruhig.

Flugdienst: Einem französischen Krieger, der am 22. August von drei Gegnern angegriffen wurde, glückte es, sich von ihnen loszumachen und einen davon bei Athis in der Gegend von Ham abzuschießen. Ein Albatrossflugzeug wurde gestern in der Richtung auf Epone nördlich von Reims abgeschossen. Zwei andere Flugzeuge stürzten nach Kampf plötzlich ab, das eine in der Champagne, das andere in den Vogesen.

Bericht vom 24. August, abends.

Nördlich der Somme griffen unsere Truppen gegen 5 Uhr nachmittags die deutschen Stellungen in der Gegend von Maurepas an und legten, nachdem sie den vom Feind besetzten Dorfteil und die benachbarten Schützengräben in einem einzigen Ansturm genommen hatten, ihre Linie 200 Meter vor auf einer Front von ungefähr 2 Kilometern, die sich von der Bahnstrecke nördlich des Dorfes bis zum Rücken 121 südlich davon erstreckt. Wir machten im Lauf der Kampfhandlung 200 Gefangene und erbeuteten etwa 10 Maschinengewehre. Südlich der Somme geht der Artilleriekampf in den Abschnitten Strées-Lihons weiter. Am rechten Maasufer unternahm der Feind mehrere Gegenangriffe mit Handgranaten auf unsere neue Front zwischen Thiaumont-Fleury. Alle Angriffsvorstöße wurden durch unser Feuer gebrochen. Wir machten leichte Fortschritte über den östlichen Vorwand von Fleury hinaus. Die Kämpfe am Tage erhöhten die Zahl der gestern von uns in diesem Abschnitt gemachten Gefangenen auf 300, darunter 8 Offiziere.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generals Haig: Hartnäckige Versuche des Feindes, das verlorene Gelände zwischen der Stadt Loos, Guilleumont und den Steinbrüchen zurückzugewinnen, wurden zurückgewiesen.

Britischer Heeresbericht vom 24. August: Der Feind machte in der letzten Nacht starke Anstrengungen, um das verlorene Gelände zwischen Guilleumont Bahnhof und Querry (8) wiederzugewinnen. Nach heftiger Beschießung, die um 8 Uhr 45 Min. begann, unternahm er einen starken Infanterieangriff, der mit solcher Entschlossenheit durchgeführt wurde, daß er stellenweise unsere Brustwehren erreichte. Nach hartem Kampf wurde der Angriff überall mit schweren Verlusten für den Feind vollständig zurückgeschlagen. Nach dem Weggang dieses Angriffs lieferte der Feind um 12 Uhr 30 Min. morgens weiteres heftiges Geschützfeuer, aber es wurde kein weiterer Infanterieangriff ausgeführt. Nahe dem Hohenzollernwerf beschloß der Feind unsere Linien heftig mit Granaten und versuchte einen Vorstoß, der vollkommen mißlang. Es gelang ihm in keinem Falle, unsere Linie zu erreichen. Bei einem Vorstoß, den wir nordwestlich von La Bassée machten, drangen wir erfolgreich in die feindlichen Gräben ein.

Allem chauvinistischen Vorurteil zum Trost einige Häuser füllen.

Dr. A., der amerikanische Trustdirektor, der mit einem mächtigen Paß, wie ihn Lanfing nur den höchsten Unionspotentaten aushändigt, jetzt zwischen Berlin und Wien hin- und herreißt, weil sonstwo in Europa heute nichts für den Theaterjahrmarkt der Pankees zu holen ist, erklärte uns, nach seiner Auffassung, warum die königlichen Schauspiele mit dieser Gattung von Kunst einen Versuch machten. Alle Autoren und Komponisten werden jetzt für ein besseres Publikum solche Singspiele mit etwas Antiquität liefern. Das wird ihnen vielfach danebengehen. Aber wo es gelingt, da werden auch für die nächste Zeit die Erfolge vom Rang der „Lustigen Witwe“ liegen. Die große Operette paßt nicht in die harte Kriegsstimmung hinein. Die Leute, die im Theater zerstreut suchen, sehnen sich nach Idyllen. Es bestand für mich kein Zweifel, daß man weder in Paris, wo man sich mit den alten lyrischen Erfolgen, die „Les Cloches de Corneville“, oder „Les 25 jours de Clarette“ behilft, noch in London, wo die leichte Girls- und Sinfoniestanzschau vorherrscht, das Richtige finden würde. Das Heilmittel für die seelenkranke Welt würde wieder, so dachte ich mir, das deutsche Gemüt entdecken. Wir kauften sonst für Hunderttausende von Dollars neue Stücke bei den Franzosen. Das ist vorbei. Ist auch die Auswahl in Berlin und Wien jetzt noch nicht sehr groß, so hat man doch schon einiges. Sehr nett das Vers Lustspiel: „Der 7. Tag“ von Schöner: Alt-Botsdam, ein pridelndes Spielchen deutscher Sinnlichkeit. Dann das Wiener Refektorial „Das Dreimäderlhaus“ von Berté, für das ich jeden Preis gezahlt habe. Worin besteht der Erfolg dieses Singspiels? Es ist ein Ruhepunkt, wie wir sie brauchen, — auch drüben in Amerika, wo die Nerven mitgelitten haben. Franz Schubert

Zweiter Bericht vom 24. August.

Südlich Thiepval machten wir am Nachmittag einen weiteren Fortschritt in Ausdehnung von 300 Yards. Wir nahmen einen feindlichen Graben von 400 Yards Länge. Es wurden viele Gefangene gemacht. Ein feindlicher Bombenangriff gegen unsere neuen Gräben nördlich Bagentine-le-Petit wurde nachts leicht abgewiesen. Abends fand eine erhebliche Artilleriebeschießung unserer Front hauptsächlich als Erwidern unserer Geschützfeuer statt.

Der Krieg gegen England.

Unzufriedenheit der englischen Arbeiter mit der Lebensmittelversorgung.

W. T.-B. Liverpool, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hier fand, nach dem Londoner „Daily Telegraph“ eine Massenversammlung der Gewerkschaften statt, die einen Protest gegen die Untätigkeit der Regierung beschloß, daß sie nichts gegen die Aufkäufer der Nahrungsmittel und der Lebensbedürfnisse des Volkes unternahme. Die Resolution wurde an alle Mitglieder des Kabinetts geschickt und eine Versammlung von Transportarbeitern, Eisenbahnern, Schiffs- und Maschinenbauern organisiert.

Erhöhung des Brotpreises in London.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Verein der Londoner Bäckermeister gibt bekannt, daß von Montag ab der Brotpreis wieder um $\frac{1}{2}$ Penny für das Vierpfundbrot steigen werde.

Englische Parlamentsverhandlungen.

Die Verlängerung der Legislaturperiode beschlossen.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Oberhaus beriet die Bill zur Verlängerung der Legislaturperiode um 7 Monate. Der Antrag Lord Peels, daß die Dauer des Parlaments nur um 4 oder 5 Monate verlängert werden soll, wurde nach einer Debatte wieder zurückgezogen. Lord Rindledon beantragte die Abänderung, daß, falls Neuwahlen zum Unterhaus stattfinden, bevor die neuen Wählerlisten in Kraft getreten seien, die neue Legislaturperiode nur 2 Jahre dauern soll. Lord Crewe bekämpfte die Abänderung, die schließlich mit einer Mehrheit von 5 Stimmen angenommen wurde. Das Haus nahm die Bill in der neuen Form in dritter Lesung an.

W. T.-B. London, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Unterhaus. Hope sagte auf eine Anfrage wegen der Auswechslung von Zivilgefangenen namens der Regierung: Wir warten noch auf die Antwort der deutschen Regierung auf unsere Note vom 9. August, deren Inhalt am 10. August dem Parlament bekannt gegeben worden ist. Im Augenblick halten wir es für das dringendste und praktischste, die Auslieferung von britischen und deutschen Zivilgefangenen über 45 Jahre herbeizuführen. Wir ändern die Bedingungen unserer Note vom 9. August ab, um möglichst bald zu einem Abkommen zu gelangen. — Das Unterhaus hat auf Antrag des Premierministers Asquith die Parlamentsbill mit einem Amendement des Oberhauses angenommen. — Asquith sagte, daß die Andauflage für Getreide in England in diesem Jahre etwas zurückgegangen sei, aber noch beträchtlich größer sei als im Jahre 1914. Die in der Landwirtschaft beschäftigte Bevölkerung sei auf 300 000 Personen zurückgegangen.

Die deutschen Regeln für Repressalien an Kriegsgefangenen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Die heutige Veröffentlichung der „Korob. Allg. Ztg.“ über die ganz unerhörten Grausamkeiten des neuesten französischen Schützengrabenkrieges wird in der ganzen zivilisierten Welt nur einen Schrei tiefster Entrüstung und Abscheu hervorrufen können. Je länger der Krieg dauert, desto deutlicher wird es werden, wo die Barbarei zu suchen ist, auf deutscher oder französischer, englischer und russischer Seite, wo die Kameradschaft mit halb wilden Mitkämpfern allmählich zu wahrhafter Barbarei zu führen scheint. Am Tage dieser deutschen amtlichen Enthüllung französischer Grausamkeiten ist es vielleicht nicht uninteressant, wie sich die deutsche Seeresleitung zum Kapitel der Repressalien gestellt hat. Das internationale Rote Kreuz erließ unlängst einen Aufruf an die kriegsführenden Mächte, von der Anwendung der Gegenmaßnahmen an Kriegsgefangenen abzusehen. Auf deutscher Seite hat man vier Regeln aufgestellt, die für Repressalien angewandt werden. Erstens muß das Unrecht des Gegners offenbar sein; Einzelberichten deutscher Kriegsgefangenen in Feindeshänden, die zuweilen an der sogenannten Stachelrathhynose leiden, wird erst Folge gegeben, wenn der Nachweis ihrer Nichtigkeit erbracht ist. Bekanntlich nehmen sich die Franzosen nicht die Mühe solcher Nachprüfungen. Zweitens muß erwiesen werden, daß das Unrecht von der feindlichen Regierung gebuldet

Berliner Theaterbrief.

„Die Blumen der Maintenon“. — Was die Spielzeit bringen wird. — „Die Liebesinsel“.

Berlin, 20. August.

Die königlichen Schauspiele sind uns französisch gekommen. Mit einer Novität (das Wort ist also erlaubt), die einige Jahrzehnte alt ist. Alexandre Dumas ließ seine „Démocratie de St. Cyr“ einer erneuten musikalischen, diesmal operettenhaften Aufführung. Wegen die Striche, mit deren Hilfe der Bearbeiter Dr. Brud Platz für die „Kummern“ des wienerisch nachempfindenden und nicht ungehörten Robert Winterberg schuf, hatte niemand etwas einzuwenden, der von dem geistreichen Originalstud schon etwas älterlärlicher Theatermode keine Kenntnis hatte. „Die Blumen der Maintenon“, die überraschend die Vorspielzeit der Hofbühne eröffneten, verloren recht sehr vom Duft des weltlichen Klostergartens und des sonnenköniglichen Hofes, weil der Komponist es nicht für angemessen hielt, ganz im Stil Lullys und Rameaus zu bleiben, womit die gezielte Eigenmüßigkeit, Überfülle und Ausklang nichts, ein moderner, gutgeleiteter Walzer und ein spanisches Buffoduet schon gar nicht zu tun hatten. Die reichen Bühnenbilder, liebliche Darstellung und Gesangsleistung der von der Oper herübergebetenen Virgitt Engell, schelmhaftes Spiel des Fel. Deißler, und zuweilen stimmlich belustigende Mitwirkung der vortrefflichen Herren de Vogt und Bötscher, dazu sehr viel guter Wille, halfen über Trübsalstagen hinweg. Auch der beifallsfreundige Teil des Publikums war zugegen; zwischen den klassischen Darbietungen wird es dem französischen Spiel zuliebe und

mittamt Alt-Wien und seinen Liedern, — wie lange, glauben Sie, wird es dauern, und in London ganz sicher, in Paris hinterher, spielt man das Schubert-Singpiel, um sich vom Barbarenwahn zu heilen? — Der Trustdirektor, klein, zielbewußt wie ein Feldherr, der millionenschneller unbehindert zwischen den feindlichen Kampffronten und trotz U-Booten über den Ozean reist, meldet mit Funkpruch der Reuen Welt vom „Dreimäderlhaus“ und den Dollarkäßen, die damit verdient werden sollen.

Was wunder, daß auch Max Reinhardt für die neue Spielzeit des Deutschen Theaters eine Operette ankündigt. Läßt eine noch ungetaufte von Oskar Wumenthal und Oskar Strauß — obgleich sein Eröffnungsprogramm literarisch bleibt und im Deutschen Theater erstmalig Hauptmanns „Kofe Bernd“, in den Kammerspielen den für Berlin neuen „Schnellmalen“ Bedekinds und in der Volksbühne Strindbergs „Reister Olaf“ verspricht. Die Sommerpielzeit in den Kammerspielen brachte noch zum Schluß ein Lustspiel „Die Liebesinsel“ von August Neuhoff, der den guten Gedanken hatte, einen bekannten Wiener Hofrat und Nobellettenhelden auf einer dalmatinischen Insel zum Erretter einer romantischen Berliner Bankierstochter zu machen, — ohne freilich über die Idee und eine Rolle für den vom Burgtheater wieder-geschriebenen Arnold Korff hinaus etwas Lebensfähiges gestalten zu können. Auch das Lustspiel behält seine Zukunft, wenn ihm die Gaben innewohnen, wie Presbers und Steins „Die selige Erzengel“, die gerade heute trotz Hitze und Krieg ihre 300. Berliner Aufführung erleben. „Immer feste druff“ hat sich freilich schon mehr als das Doppelte geleistet, was nur beweist, wie der amerikanische Trustdirektor sagt, daß jedes Volk zu jeder Zeit sich auch einmal austoben muß — ein bißchen ordinär.

Karl Lohm.

wird. Einzelvergehen untergeordneter Natur kommen für Repressalien nicht in Frage. Nur wenn in Afrika zum Beispiel jeder Lagerkommandant nach seinem Tropenkollekt Zustand für ausreichend, um deutsche umfassende und vorher zur Kenntnis der feindlichen Regierung gebrachte Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Drittens: Es wird Gleiches mit Gleichem vergolten. Da, wo man unseren Leuten mit Absicht wehe tut, wird auch den feindlichen Soldaten, die in unsere Gefangenschaft geraten, dasselbe zugefügt, und zwar verächtlich und in größerer Zahl. Der Tapferkeit der deutschen Truppen ist es zu verdanken, wenn wir über eine unergleichlich größere Masse Kriegsgefangener verfügen. Darin muß schon die Gewähr liegen, daß wir jederzeit den Gegner zwingen können, den Unseren die menschliche Behandlung des Völkerrechts widerfahren zu lassen. Viertens: Wir können nur in einem Punkt es dem Feinde nicht nachgeben: wenn er Barbareien verübt, wie sie jetzt den französischen Kollaborateuren oder früher den „Barotsang“-Mördern nachgewiesen wurden. Strafen, wie sie in afrikanischer Hitze deutschen Gefangenen auferlegt wurden, das Einsperren in sogenannte Tamburs, Eingraben in glühenden Sand usw., werden niemals in Deutschland nachgemacht werden. Aber ganz auf das Mittel der Repressalien zu verzichten, wie es das Genfer Rote Kreuz vorschlägt, vermögen wir zu unserem großen Bedauern nicht. Denn unsere Gegenmaßnahmen haben sich immer noch als das menschlichste Mittel erwiesen, unsere Feinde zur Menschlichkeit zu zwingen. Man erinnere sich unserer ins Gefängnis geworfenen U-Bootsleute, die frei wurden, als wir englische Offiziere einsperrten, oder deutscher Offiziere und Mannschaften, die nach erbärmlicher Kriegsgerichtsbarkeit in französischen Zuchthäusern schmachteten, bis man gefangene französische Offiziere aus Regimentsfamilien ebenfalls in Zuchthäuser abführte. Immer folgte die Befreiung unserer deutschen Märtyrer, die keine diplomatische Note zu erzielen vermochte, auf dem Fuß. Um ein letztes Beispiel für die Wirksamkeit deutscher Repressalien zu geben: Trotz des Protestes der Schweizer Delegierten hatte der marokkanische Generalkonsul General Lianthe aus Deutschland für deutsche Gefangene eintreffende Konventionen an einer Zentralkasse, angeblich zur Kontrolle, öffnen und dann in völlig verdorbenem Zustande ausbändigen lassen. Diese einzige Erleichterung der denkbar schlechtesten und behandelten Gefangenen wurde zu einem qualvollen Scherz. Kurzhand wurde in Deutschland darauf befohlen, alle für französische Gefangene in Russland bestimmten Konventionen in Rüstung anzubohren. Mit überraschender Geschwindigkeit verstand sich darauf General Lianthe dazu, in Marokko die Büchsen in den einzelnen Lagern prüfen zu lassen, wonach natürlich auch in Deutschland die Maßregel wieder rückgängig gemacht wurde. Deutschland ist selbstverständlich jede harte Behandlung von Kriegsgefangenen zuzuhilfen; das Genfer Komitee wird aber zuerst an anderen Stellen anknüpfen müssen, ehe die Repressalien tatsächlich überflüssig werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Stimmung in Rußland.

W. T. B. Petersburg, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Auf einer Versammlung der antideutschen Gesellschaft von 1914 wurde beschlossen, die Regierung dringend zu ersuchen, die Strafverfolgung gegen den Führer der äußersten Rechten Bulake wegen Hochverrats zu veranlassen, da dieser sich bemühe, Uneinigkeit unter den Verbündeten zu säen. Bulake ist der Herausgeber des Wochenblattes „Ruski Grachdanin“. In der letzten Nummer verpönte er Asquith wegen seiner Erklärung, daß diejenigen, die für die Völkerrechtsverbrechen verantwortlich seien, zur Rechenschaft gezogen werden müßten, wie hoch sie auch ständen. Der Artikel fragt, ob Asquith einen Gerichtshof plane, wie den, welcher die Jungfrau von Orleans oder Maria Stuart verurteilte. Der Artikel sagte weiter: In dem zweijährigen Kriege seien die Engländer nur wenige 100 Yards vorwärts gekommen. Die Aufgabe, die Betroffenen gefangen zu nehmen, solle Rußland überlassen bleiben. Nach Asquith werde der Krieg nicht zum Ende kommen, wenn es für Rußland Zeit sei, einen vorteilhaften und ehrenvollen Frieden zu schließen, sondern wenn die Hohenzollernmonarchie durch die russischen Majonette gestürzt sei. — Auf der Versammlung der Gesellschaft von 1914 wurden leidenschaftliche Reden gehalten, in denen betont wurde, daß jener Artikel einen Separatfrieden für Rußland befürworte. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung an den

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Die Direktoren Reinhard und Bernauer zu Berlin haben ein Bühnenwerk zur Aufführung angenommen, das Friedrich Kayhler verfaßt hat. Das Stück betitelt sich „Jan, der Wunderbare, ein derbes Lustspiel in fünf Bildern“, und gelangt nach im Lauf dieser Spielzeit im Theater in der Königgrätzerstraße zur Darstellung. — Otto H. Popper, ein Refringierpuder des Berliner Warenhauses Tietz, dessen dramatisches Erstlingswerk „Das Warenhausfräulein“ u. a. allabendlich im Walhalla-Theater aufgeführt wird, hat jetzt eine Komödie „Gratia-aktion“ geschrieben. — Das Königl. Schauspielhaus zu Dresden hat die dreiaktige Komödie „Die treue Magd“ von Bruno Frank zur Aufführung angenommen. — Von Ludwig Thoma wird die kommende Spielzeit einen neuen Gaudier-Zyklus bringen, der den Titel „Der alte Feinschmecker“ führt. — Ein Freilicht-Theater mit 4000 Sitzplätzen wird, wie die „Leipz. N. N.“ melden, in Rößlin im Wald hergestellt. Ein Orchester von 80 Mann Musikern ist hierzu gewonnen. Zur Aufführung gelangt „Wallensteins Lager“ zum Besten der gefallenen Kämpfer. Diefem Stück geht ein großes Musikvorspiel voraus. — Der Fontanepreis für junge Autoren ist Alfred Döblin, dem Dichter des Romans „Die drei Sprünge des Wang-Lun“, einem jungen, im Zigarettenhandel stehenden Arzt, verliehen worden.

Bildende Kunst und Musik. Der dänische Kunsthistoriker Dr. Nordhagen erwarb vor einiger Zeit zu einem ziemlich niedrigen Preis auf einer Auktion in Kopen-

britischen Botschafter zu senden, um diesem den Ausdruck der Gefühle der Versammlung und der überwiegenden Mehrheit des russischen Volkes zu übermitteln.

Die mißratene russische Ernte.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) „Torgova Bronchale Gazeta“ berichtet: Das seit einem Monat herrschende unausgesetzte Regenwetter vernichtete Rußlands letzte Erntehoffnungen. In den nördlichen und östlichen Gouvernements lieferte die Winterfaat einen völligen Mißwachs. Die Frühjahrssaat beginnt infolge des Regenwetters zu faulen. Die in Südrußland eingebrachte Ernte ergab kümmerliche Resultate; weil dort Frost eintrat, sind die Körner vielfach leer. Im Wolgagebiet macht der Regen ebenfalls das Eindringen der Ernte unmöglich.

Erfolglose russische Angriffe.

Lebhafte feindliche Artillerietätigkeit südlich der Wippach.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 25. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des

Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Moldava und im Bereiche des Tataran-Passes wurden mehrere russische Angriffe zum Teil im Handgemenge unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Sonst bei unveränderter Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke.

Heeresfront des

Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelniki-Pieniew wurde dem Feinde das von ihm am 22. August genommene schmale Grabenstück wieder entrissen, hierbei ein Offizier 211 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend hielt der Feind unsere Stellungen südlich der Wippach, wie Romo Was, unter lebhaftem Geschützfeuer. Gleichzeitig gingen zahlreiche Aufklärungsabteilungen gegen dieses Frontstück vor; sie wurden abgewiesen. An der Front der Fasaner Alpen ließ nach dem mißlungenen Angriff der Italiener auch ihre Artillerietätigkeit nach.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa stellenweise Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Italienischer Vandalismus.

Wien, 24. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die historische Basilika von Varenzo wurde im Lauf der letzten Wochen durch italienische See- und Luftkräfte wiederholt beschossen. Es ist erwiesen, daß die Italiener bei diesen Beschädigungen die Denkmalsgruppe der Basilika und ihre Nebengebäude ohne jeden militärischen Grund dem Feuer ihrer Schiffs- und Luftgeschütze aussetzten. Die Akrochordbatterien liegen nämlich nicht in der Richtung, in der die Italiener die meisten Schiffe abgeben. Um diese militärischen Objekte zu treffen, war es gar nicht begründet, die Schuttrichtung so zu wählen, daß dieses wertvolle Kunstwerk dem Feuer ausgesetzt wurde. Die Beschädigungen der Basilika, in deren Umgebung, wie der Feind feststellen konnte, sich weit und breit keine militärischen Objekte befanden, ist ein um so krasserer Akt sinnloser Zerstörungswut, als die internationalen Erkennungszeichen zum Schutz der Kirche und ihrer Nebengebäude weithin sichtbar und auffällig angebracht waren.

Der Krieg gegen Portugal.

Erzönig Manuel agitiert für die Entente.

(Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.)

Kr. Genf, 25. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Nach einem Telegramm des „Temps“ aus Lissabon beauf-

hagen ein altes Portrait von einem unbekannten Künstler. Nach einer gründlichen Reinigung stellte sich heraus, daß es sich bei dem Bild um einen echten Greco handelt. — Leonhard Hasel hat einen dreiaktigen Schwanen „Hst. . . Hst. . .“ geschrieben, der zurzeit von Paul Linde vertont wird. Das Textbuch zu der neuen Operette, die bei Max Reinhardt in Berlin herauskommen wird, ist nach Blumenthals Lustspiel „Riobe“ geschrieben. — Wie das „B. Z.“ berichtet, hat Eugen d'Albert mit Sophus Michaëlis einen Vertrag abgeschlossen zur Vertonung seines dreiaktigen Dramas „Revolutionshochzeit“. — Leo Blech's komische Oper „Ver-siegelt“ kommt demnächst in kroatischer Sprache im National-Theater in Agram zur Aufführung. — Felix Weingartner hat die letzten Wochen in Weibach bei Kottach am Tegernsee verbracht und dort ein neues Kammermusikwerk vollendet. Es ist ein Konzert für Violoncell mit Orchester, das seine Aufführung im kommenden Konzertsommer erlebt. — Der Verlag der „Fliegenden Blätter“ Braun und Schneider, München, hat soeben zwei Serien künstlerisch gezeichneter Postkarten herausgebracht, eine leicht getönte und eine Schwarz-Weiß-Serie, lustige Soldatenbilder, in denen der Humor voll zur Geltung kommt, ohne durch Roheit zu verfehen.

Wissenschaft und Technik. Zu Gutenberg's 450. Todestag, dem 24. Februar 1916, will die Stadt Elville den Grundstein für ein Denkmal Gutenberg's legen. — Die Gesellschaft deutscher Nervenärzte hält am 22. und 23. September in München ihre 8. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht über Neurosen nach Kriegserfahrungen (Oppenheim, Berlin; Reune, Hamburg; Gaupp, Tübingen); 2. Topik der Sensibilitätsstörungen bei Nervenerkrankungen. Berichterstatter: Förster, Breslau.

tragte Erzönig Manuel seinen Adjutanten Andres Dornas, den früheren Marineminister, mit einer Mission in Lissabon bei den dortigen Monarchisten. Sein Auftrag sei, sie für die Entente zu gewinnen, weil beinahe alle Portugiesen mit den Mittelmächten sympathisierten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Französische Besorgnisse.

W. T. B. Bern, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Echo de Paris“ schreibt in einer Betrachtung der militärischen Lage in Mazedonien: Das Vorrücken der deutsch-bulgarischen Streitkräfte entlang der Eisenbahn Florina-Platana-Essu sei eine Tatsache, durch welche die Serben nach zweitägigen Kämpfen gezwungen worden seien, auf ihre Hauptstellungen weiter östlich des Ostrovoos zurückzugehen. Der Vorwärtsschritt am linken Flügel der Alliierten sei nicht besorgniserregend, müsse aber zu denken geben.

Die Rücksichtnahme Deutschlands auf die griechische Staatshoheit.

W. T. B. Athen, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter. Die deutsche Regierung hat die Versicherung abgegeben, daß weder deutsche noch bulgarische Truppen in die Stadt Drama, Kavalla oder Serres einrücken werden.

Behinderung der griechischen Wahlen infolge der mazedonischen Ereignisse?

Br. Rotterdam, 25. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Der Berichterstatter der „Times“ meldet von gestern aus Athen: Benizelos glaubt, daß es nicht möglich sein werde, die Wahlen abzuhalten, wenigstens nicht in den von den Bulgaren besetzten Kreisen. Die Bulgaren dürften noch weiter südlich vordringen, möglicherweise sogar bis Larissa.

Die Bemühungen der Entente um Rumänien.

Osag, 24. Aug. (Genf. Bln.) In diplomatischen Kreisen im Haag verlautet, daß nach Meldungen, die aus England eingelaufen sind, Rußland und England der rumänischen Regierung anfangs der Woche neue Vorschläge für ein Eingreifen Rumäniens auf Seiten der Entente unterbreitet haben. Neue Verhandlungen sind zurzeit im Gange.

Königs Geburtstag in Rumänien.

W. T. B. Bukarest, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Anlässlich des Geburtstags des Königs von Rumänien wurde in der Hauptstadt ein Teideum abgehalten, dem Vertreter aller Behörden beiwohnten. Mittags fand ein Festessen im Schloß Cotroceni statt. — Die „Minerva“ schreibt: In den Händen des Königs liegen die Gesetze des Landes; denn trotz der Drohungen einiger Feinde die Rumänen treu dynastisch gesinnt und voll Achtung für das Staatsoberhaupt. Kein verantwortlicher Politiker kann über den Willen des Königs hinweggehen, besonders deshalb nicht, weil der König nicht gegen die Interessen des Landes handeln kann. Wenn das Land eine andere Politik einschlagen sollte als die bisherige, wissen wir, daß nichts ohne Wissen und Willen des Königs geschehen ist. Was immer sein Entschluß sein wird, wir werden wissen, daß er in Anbetracht der Umstände für die Wahrung der höchsten Interessen des Landes gefaßt wurde.

Die Neutralen.

Erfolgreicher Angriff auf den deutschen Dampfer „Schwaben“ im schwedischen Hoheitsgebiet.

W. T. B. Stockholm, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Ein feindliches Unterseeboot schoß am Morgen des 24. August auf den deutschen Dampfer „Schwaben“, der in einem Geleitzug in einer Entfernung von nur etwa 12 Seemeilen vom Lande fuhr, ohne Warnung ein Torpedo ab. Damit wurde abermals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer festgestellt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist das Torpedo glücklicherweise fehlgegangen.

Englands Zwingherrschschaft gegenüber den holländischen Fischdampfern.

Berlin, 24. Aug. Von zuständiger Seite wird uns aus Amsterdam berichtet: In Amulden sind bis jetzt mehr als 20 holländische Fischerfahrzeuge aufgelegt worden, deren Reeder oder Befahrende von der englischen Regierung als verächtlich bezeichnet worden sind, und die deshalb den Fang nicht mehr ausüben dürfen. Auch der holländische Fischdampfer „Verano“ kann nicht mehr auf Fang in See gehen, da seine Reeder und Befahrung gleichfalls auf die schwarze Liste gesetzt worden sind, und zwar wegen des nachstehenden Vorkommnisses: „Verano“ war in der Nacht vom 9./10. August gegen 12½ Uhr von Amulden in See gegangen, bemerkte innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer zwei englische U-Boote, worauf er sofort nach Amulden zurückkehrte und über den Vorfall berichtete. Ein holländischer Torpedoboot ging darauf in See, traf aber die englischen U-Boote nicht mehr an.

Agitation Chiles gegen die englische schwarze Liste.

Br. Genf, 25. Aug. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Nach einer Meldung des Pariser „Temps“ aus Santiago (Chile) beauftragte die chilenische Regierung ihren Gesandten, die Regierungen der Vereinigten Staaten, Argentinien und Brasilien anzufordern, ob sie bereit seien, an einem gemeinsamen Schritt gegen die englische schwarze Liste teilzunehmen.

Chilenischer Einnahmeausfall durch die schwarzen Listen.

W. T. B. Bern, 24. Aug. (Nichtamtlich.) „Temps“ meldet aus San Jago (Chile): Infolge der durch die schwarzen Listen verursachten Schwierigkeiten haben die chilenischen Nitratfabriken die Arbeit eingestellt. Die Folge davon ist eine bedeutende Verringerung der für die chilenische Handelsbilanz hochwichtigen Erzeugung der Nitrate und ein erheblicher Rückgang der Staatseinnahmen, deren Hauptquelle die Ausfuhrzölle auf Nitrate bilden.

Aus den verbündeten Staaten.

Anmeldepflicht von Getreide in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, welche mit Rücksicht darauf, daß die Produzenten häufig Beizen, Gerste, Halbfabrikate zurückhalten, im Interesse einer Beschleunigung des Getreideverkehrs und zur Sicherung der öffentlichen Versorgung, die Produzenten verpflichtet, die Getreideüberschüsse unverzüglich nach dem Durchlauf der Behörden anzumelden, den zum Ankauf berufenen Organen anzubieten und ihnen abzuliefern.

Deutsches Reich.

Die unerreichbare Aushungerung Deutschlands.

Eine Unterredung mit Herrn v. Batocki.

W. T.-B. Sofia, 23. Aug. Der Berliner Vertreter des „Utro“, J. Lidjef, veröffentlicht in seinem Blatt einen Bericht über eine Unterredung, die ihm der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Erzengel von Batocki, gewährt hat. Nach eingehender Schilderung der außerordentlich ungünstigen Umstände, deren Zusammenwirken die Volksernährung in Deutschland vorübergehend stark erschwert hat, gelangt an jeder wirtschaftlichen Vorsozialregel vor dem Kriege, Verheerungen in Ostpreußen, Notwendigkeit, die Bevölkerung der besetzten Gebiete zu ernähren, Mangel an 1915 usw., fuhr Herr v. Batocki fort: Glücklicherweise hat unser Volk in strenger Selbstzucht und hingebender Vaterlandsliebe diese ungünstigen Umstände mit bewundernswürdiger Gleichmut ertragen. Jetzt ist das Gewitter vorübergegangen und wir können der Zukunft voll Vertrauen und Ruhe entgegensehen. Der Stand der Dinge hat sich gründlich zugunsten Deutschlands geändert. Für die Regelung der Lebensmittelförderung sind die wirksamsten Maßnahmen getroffen. In den besetzten Gebieten ist alles für den Anbau des Landes und für die Hebung der Viehzucht geschehen. Vor allem aber haben wir in diesem Jahre eine gute Ernte im schärfsten Gegensatz zu dem fast beispiellos schlechten Erntejahr von 1915, der schlechtesten Getreide- und Kartoffelernte seit 25 Jahren. Somit ist die Volksernährung völlig sichergestellt. Ein angemessener Teil dieser Lebensmittel wird für den Herbst 1917 zurückgestellt werden können. Man weiß ja nicht, wann der Krieg enden wird, oder wenigstens, ob die englische Blockade nicht auch noch einige Zeit nach dem Kriege fortbauern wird. Jetzt aber haben wir selbst, wenn noch schärfer die Grenzen für Deutschland sich schließen sollten, nichts zu fürchten. In Deutschland selbst werden wir versuchen, die Preise der Lebensmittel vorfristig und schrittweise herabzusetzen. Bis Weihnachten wird vielleicht in einzelnen Lebensmitteln noch Mangel zu spüren sein, aber von da ab ist die Ernährung besser gesichert. Was Bulgarien anbelangt, so würden wir von ihm, als einem verbündeten Lande, wohl Getreide, Wolle, Eier und Fleisch kaufen können, falls dort ein Überschuss vorhanden sein sollte. Bulgarien wird in Deutschland stets einen guten Markt für seine Erzeugnisse finden.

Der Kaiser an den Kongress für Kriegsbefähigtenfürsorge. W. T.-B. Köln, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Beim Bureau des Kongresses für Kriegsbefähigtenfürsorge ist heute vormittag folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Der Kaiser und König haben gerne den Huldigungsgruß des Reichsausschusses entgegengenommen und lassen für die treue Mitarbeit an der Allerhöchsten Befehlens ersuchen, daß die Kaiserin Königin die Fürsorge für Deutschlands kriegsbefähigten Soldaten bestens danken. Geheimer Kabinettsrat v. Valentini.“

* Die Königin von Bulgarien in Dresden. In Dresden ist gestern Königin Eleonore von Bulgarien zur Kur eingetroffen.

Beschlüsse des Bundesrats. W. T.-B. Berlin, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat die Vorlage, betr. Regelung der Verordnung über Zahlungsbefehle usw., und die Vorlage, betr. Regelung der Bildpreise, angenommen.

* Eine Neuwahl in Potsdam-Osthavelland? Die Verurteilung Liebknechts wird, da auf Anerkennung der Ehrenrechte auf die Zeit von 6 Jahren erkannt worden ist, für den Fall, daß die Revisionsoberhandlung kein anderes Resultat ergibt, zu einer Neuwahl im Wahlkreis Potsdam-Osthavelland führen müssen. Bei der Wahl von 1912 hatte dort Liebknecht 21 505, der freikonservative Bewerber, Oberbürgermeister Voßberg (Potsdam) 12 038, der fortschrittliche Kandidat Justizrat Krennes (Potsdam) 11 063 Stimmen erhalten, während auf Zentrum und Polen zusammen nicht ganz 800 Stimmen entfielen. In der Stichwahl hatte Liebknecht mit 24 290 gegen 20 360 Stimmen gesiegt.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T.-B. Berlin, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Bekanntmachungen vom 24. August, enthaltend verschiedene Ausfuhrverbote, ferner eine Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. August, eine Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und Festsetzung der Verbrauchsquoten an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August, eine Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über Hafer vom 19. August, eine Bekanntmachung über eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Vieh und Fleisch sowie Fleischwaren vom 23. März 1916 und vom 31. August 1916 und Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln vom 22. August.

Heer und Flotte.

W. T.-B. Berlin, 25. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens „Pour le mérito“ an den General der Infanterie Sigt von Krnim, kommandierender General eines Armeekorps.

Personal-Veränderungen. Rostkowski, Oberst z. D. (Wiesbaden), zuletzt Kom. des Feldart.-Regt. Nr. 66, jetzt Kom. der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 14

Gottesdienſt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die in „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Köchin, w. Lust hat an Jaden mitzubereiten, gesucht **Rosenstraße 14, Part.**

Lehrmädchen für **Damenstreich.** gesucht **Adolfstr. 8, 1. St. r.**

Perfekte Bismarckarbeiterin ges. **Wittenberg u. Co., Rheinbahnstr. 4.**

Handmädchen, das servieren u. nähen kann, für sofort oder zum 1. September gesucht. **Vorstellungswissen 8 u. 3 Uhr** **Rosenstraße 6, 8.**

Braves solides Alleinmädchen für alle Hausarbeiten, das kochen und bügeln kann, auf sofort oder 1. Septbr. gesucht. **Direktor Rein, Röntgenstr. 88.**

Handmädchen gesucht **Barthstraße 50.**

Alleinmädchen, w. bürgerl. kochen l., gesucht **Weberstraße 7, Subgeschäft.**

14jähr. kräft. Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Familien-Anschluss. Röhrenstraße 7, Laden rechts.**

Wei. bef. Alleinmädchen, b. kochen u. nähen kann, **H. d. Röntgenstr. 8, 2.**

Verlässliches Alleinmädchen, welches kochen kann, zu einzelner Dame gesucht **Stiftstraße 9, 2.**

Verlässliches Mädchen gesucht **Adolfstraße 6, 2.**

Mädchen für Haushalt gesucht. **Opere, Röhrenstr. 12, Laden.**

Einfaches fleiß. sauberes Mädchen tagüber gesucht **Röhrenstr. 8, 2.**

Wei. auf sofort für Morgenstunden ein junges, gut empfindl. Mädchen. **Adolfstraße 11, Seitenbau 1. Stod.** **Vorstellungswissen 9-4 nachmittags.**

Zimmermädchen gesucht **Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.**

Junge Monatsmädchen für vorm. gesucht **Bismarckring 83, 2. rechts.**

Monatstfrau gesucht. **Näh. Vertmanstraße 10, 2. links.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Solider Schuhmacher für **Rein-**
Sohlen u. Kleben sucht **Schuhhaus**
H. d. Röhrenstr. 12, Laden.

Einige Arbeitsstunden für leichte **Gartenarb.** ges. **E. Haas,**
Röhrenstr. 88a.

Tüchtiger Osterhausburche gesucht.
Viktoria-Hotel, Wilhelmstraße 1.

Ein kräftiger Hausburche, welcher gute Zeugnisse besitzt, auf 4. Septbr. gesucht von **R. D. Jung,**
Kirchgasse 47.

Ein Hausburche gesucht.
S. Götter, Taunusstr. 17.

Ordnungsliebender Hausburche gesucht. **Buchhandlung Pfeil, Große**
Burgstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Fräulein sucht Stellung an **Kaffee- oder als**
Kassenträgerin. **Sonnenstr. 56,**
Seitenbau 1.

Wo kann Fräulein gegen **Bezahl.** das **Kochen** erlernen?
Angab. u. T. 910 an den Tagbl.-Verl.

Kellerees Mädchen sucht Stelle zur **selbständ. Führung**
eines kleinen Haushalts. **Angebote**
u. T. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Kalte Wäsche, a. im **Kochen** erf. sucht **Stellung.**
Röhrenstr. 4, 1. Stod.

In allen Zweigen des Haushalts u. der **Küche** gründl. erf. selbst. **Stiche, a. tägl. Kinderl., Kranken-**
pflege, Schneid. sucht **Vertrauensst.**
Fr. Jung, aus Herrschaftl. vorb.
Ang. u. T. 597 an d. Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädch. f. a. l. 9. **Stell.**
Ang. u. T. 909 an d. Tagbl.-Verlag.

Bef. anst. Mädchen sucht **St.**
als Hausmädch. in **H. d. R. 15, 2.**
Ang. u. T. 908 an d. Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, a. l. bei **leidender Dame**, sucht bis
1. Sept. gleiche **Stelle** geht auch zu
Herrn oder in **H. Haushalt.** **Wilhelm-**
straße 10, Zimmer 306.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bürodame

(Schreibmaschine u. Schnell-
schreib. perfekt) für **feines**
bürogesch. Anst. u. Geschäft
gesucht. **Off. mit Gehalts-**
ansprüchen u. mögl. Photo-
graphie unter **T. 911 an den**
Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein,

17-19 J., kann als **Anfängerin** in
best. Schmutzgeschäft eintreten. **An-**
fangsgehalt 25-30 Mk. **Schriftliche**
Off. u. T. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tuch.

Lehrmädchen aus **guter Familie**
auf **sof. ges.** **Waghal u. Weltey,**
Taunusstr. 9.

Tücht. Friseurin,

gute Kraft für **Spezial-Geschäft** ge-
sucht. **Offerten** unter **T. 908 an den**
Tagbl.-Verlag.

Jüngere selbständige Köchin
mit **Hausarbeit** zum **1. September**
gesucht. **Vorstell.** von **11-1 u. 5-7,**
Sonnenberger Straße 14, Hochpart.

Selbständige j. feinschulterliche
Köchin,
die **etwas Hausarbeit** übernimmt, auf
18. September gesucht. **Offerten u.**
T. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin,

die **etwas Hausarbeit** übernimmt,
gegen **hohen Lohn** sofort gesucht.
Jahresstelle. **Offerten mit Zeugnis-**
abschriften u. Gehaltsansprüchen u.
T. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen

in **gutschulterl. Küche** erf. mit **nur**
guten Zeugn. für **gleich od. 1. Sept.**
gesucht **Rheinstraße 45, 1.**

Bef. Mädchen,

welches im **Kochen u. allen Haus-**
arbeiten erf. ist, für **1. September** od.
früher gesucht. **Mit guten Zeugn.**
berechnete wollen sich **melden** **Rie-**
bergstraße 1.

Suche zum 1. September

Alleinmädchen,

welches **etwas kochen** kann. **Lohn**
nach **Vereinbarung.** **Vorstellung** mit-
tag von **1-3 Uhr.** **Frau Oberleutnant**
Reichler, Röhrenstr. 1, 8.

Kellerees

Zimmermädchen

gesucht **Sonnenberger Straße 30.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schlosser

für **dauernd und vorübergehend**
gesucht.

Chr. Wittig,

Automobilhaus und Maschinenfabrik,
Gartenfeldstraße 25.

Tüchtiger, gewandter
Küfer

bei **guter Bezahlung** sofort gesucht.
Offerten unter **T. 909 an den**
Tagbl.-Verl.

Jünger Konditorgehilfe

auf **gleich** gesucht.
Konditorei Adler, Taunusstr. 34.

Zuverlässiger Mann

als **Wächter** gesucht **Schwalbacher**
Str. 2, Part. rechts.

Unbefragte, verheiratete

Leute als **Wächter** gesucht **Cousin-**
straße 1.

Junger saubere Hausburche
auf **gleich** gesucht.
Konditorei Adler, Taunusstr. 34.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein,
19 J., sucht **Stell.** für **1. Sept.** als
Verkaufst. od. **einen Anfangsposten**
in **Büroarb.** od. **Telephonbedien.**
Angab. u. T. 910 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jg. unabh. Kriegswitwe,
20 Jahre, sucht **sofort** oder **früher**
Stellung zur **Führung** des **Haushalts**
bei **alt. bef. Herrn** od. **bei alleinst.**
Dame; **selbst** ist **berwandert** in **allen**
Zweigen des **Haush.** u. **war** in **nur**
besseren **Häusern** tätig. **Offerten u.**
T. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißige gewandte Stiche,
berstet im **Kochen, im Nähen** und
Bügeln bewandert, sucht **Stelle.** **Gute**
Zeugn. **Eintritt** nach **Wunsch.** **Off.**
unter **T. 911 an den Tagbl.-Verlag.**

Fräulein, 21 Jahre alt,

sucht **Stelle** als **Stiche** od. **Kinderf.**
in **besserem Haushalt,** wo **Dienst-**
mädchen vorhanden. **Off.** **sind** zu
richten: **Diemer, Röhren, Gärner-**
asse 15. **F 16**

Einf. erf. Fräul.

übern. den **Haushalt** bei **Herrn** oder
Dame. **Gütige Offerten u. T. 599**
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges energisches
Fräulein,

welches **mehrere Jahre** als **Büfein-**
führ. tätig war, sucht auf **15. Sept.**
Stellung im **Restaurant** oder **Kaffee.**

Fräulein,

welches in **besserem Hotel-Restaurant**
u. **Kaffee** mehrere **Jahre** tätig war,
sucht **Stellung** am **Büfein.** **Offerten**
unter **T. 912 an den Tagbl.-Verlag.**

Ohne gegenfällige Vergütung.

Web. Dame, m. J., **für** in **Rüde**
u. **Haush.** u. **geb. Herrn,** evtl. auch
außwärts, die **Wirtsch.** zu **führen,**
evtl. m. **eig. Wäsche.** **Offerten** unter
T. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau (26 Jahre alt)
eines **1914** **gefallenen Kriegers,** ein-
fach, gebildet, sucht a. **15. 10.** od. **spät.**
angemessene Stellung zu **helfen,** als
Stiche oder **ähnl.,** bei **bescheid. Anspr.**
Best. Aufsicht erb. an **Frau Wees,**
Saferich bei Blumenthal.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Solider Geschäftsmann,
50 J., alt, sucht **Vertrauensposten;** ev.
Beteiligung oder **kleines Geschäft** zu
kaufen. **Off. u. T. 5528 an T. Preis,**
G. m. b. H., Mainz. **F 18**

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die in „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Waldstraße 25 2. u. 3. St. **sof. preisw.**
Waldstraße 22 **id. g. 2. St. u. 3. St.**
2. Röhrenstr. 1647

3 Zimmer.

Waldstraße 25 3. u. 4. St. **sof. preisw.**
Waldstraße 7, 3. St. **mod. 3. St.**
Waldstraße 17 3. u. 4. St. **mit**
preisw. 2. 1. Okt. Röh. R. 2067

Herrschaffl. 3-Zim.-Wohnung

1. Stod. mit **Zentralheizung, warm.**
Bader, Bad, Elektr. u. Gas, auf
1. Okt. wegen **Wegzugs** von **hier**
zu **verm.** **Offerten** unter **T. 909**
an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Kleiststr. 8 4-Zim.-W., 1. Okt. 2014

5 Zimmer.

Dambachtal 41, 1 Treppe,
5-8-Zim. m. einger. Bad u. Ofen,
sof. od. später. **Miete 1900 Mark**
jährl. Nur wochentags 12-1 Uhr.
Rathen-Friedrich-Ring 36, 1. 5. oder
6-Zimmer-Wohn. zu verm. 2060

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblattshaus
großer Laden

mit **gleich** **großem Obergeschoss**
zum **1. Oktober 1916** zu **vermieten.**
Röhrenstr. im Tagblattshaus, Kontor,
Schalterhalle rechts.

Büden und Häuser.

9-Zim.-Landh. frei, ruh. ge. Garten,
ev. Stallg., 1500 Mk. zu verm. Röh.
Wilhelmstr. 5, Sonnenberg.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Waldstr. 54, 3. St., m. 3. billig.
Waldstr. 5, 3. St., m. 3. billig.
Waldstr. 30, 1. St., m. 3. o. o. R.
Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 26, 2. St., 1. oder 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1

Sonnenstr., herrschaftl. möbliertes
Wohn- u. Schlafzim., mit
ohne volle Pension zu vermieten.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.
Waldstr. 43, 3. St., m. 3. 1. Sept.

Waldstr. 43, 3. St.,

Einmachkasser zu verkaufen.
Kugel, Kugel, 2.
Einige % Steinhägertrüge
hat bill. abzug. Jahn, Marktstr. 20.

Gändler - Verkäufe.

Verkauf Möbel jeder Art.
A. Rombour, Hermannstr. 6, 1.
Singer-Schwingel, u. Zentralstr.
Rahmisch, billig Friedrichstr. 20, 1 r.

Kaufgejuche

Gut erb. G. Winter-Nebergier,
Damen-Kirchhof-Rantel, Größe 46,
u. Feder-Reisetasche zu 1. gef. Off.
u. T. 160 an Tagbl.-Verlag.
Offiz. Waffentisch, Stiefelkiste,
Umhang u. Camasche zu kauf. gef.
Off. u. E. 161 Tagbl.-Zweigstelle.

Schwarze Hufe zu kaufen gesucht.
Off. u. D. 161 an den Tagbl.-Verlag.
1 Paar Damen-Stiefel (Größe 38),
Kinderstiefel (Größe 28 u. 30), gut
erb. zu kauf. gef. Friedrichstr. 20, 1 r.
Möbel, Bücher, Glas usw.
kauft Groß. Bücherstr. 27.
Kannenberg, Hellmuthstr. 17,
kauft ganze Kuchlässe, sowie famill.
einzelne Möbelstücke.

Gut erb. Wäschekiste,
Schrank und Bett mit Nachtsch. zu
1. gefucht. Aug. mit Pr. u. M. 911
an den Tagbl.-Verlag.

Gut erb. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erb. Küchenherd zu kaufen
gejucht Kirchhofstr. 38, 2 St.
Gebraucht. Klein. amerikan. Ofen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
nach Dohheimer Str. 116, Part.

Verpachlungen

Am Bierst. Reiteneller Baumst. 1/2
Morg. für Gärtnerei zu verpach.
Off. u. D. 160 Tagbl.-Zweigstelle.

Verloren - Gefunden

Verloren mit Weis gef. Kasse
entlaufen. Wiederbringer Belohn.
Hofstr. 38, 1 rechts.

Unterricht

Ordl. Einzelunterricht in Buchführ.,
Schreibm., Stenogr., engl. u. franz.
Spr. ert. Erster, Schmalz, Str. 58.

Violin- u. Klavier-Unterricht
wird gründlich ert. Reichstr. 12, 2.

Klavierunterricht ert. zu mäß. Preis
taotl. gepr. Lehrerin Doh. Str. 2, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Fräulein übernimmt
schriftliche Sachen für Heimarbeit.
Hellmuthstr. 37, 8 links.

Sofa 10, Rohbaummatr. 6 M.,
Sprung. 8 M., werden prima auf-
gearbeitet. Rheinstr. 47, 10. 1.

Gärtner
übernimmt noch einige Gärten. Off.
u. D. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Reisekasse,
m. gut unduliert, sucht Kundsch. Off.
u. R. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

100 M. zu leihen gef. gegen Sicherh.
u. Zinsen. Offerten unter R. 910
an den Tagbl.-Verlag.

2 Schlafzimmer-Einrichtungen
zu verm. Kapellenstr. 1, 2 St.

Ein Kind
wird in gute Pflege oder mit einer
einmaligen Abfindung als eigen an-
genommen. Off. mit Preis unter
R. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Heirat sucht gebild.
alleinleb. ev. Dame, musik., vort.,
jung. Erbschaft. 40 J., bekanntl. e.
vornehm. edelb. Herrn, bis 60 Jahre.
Nur Akademiker od. Herren in geistl.
Verhältnissen werd. um ausführliche
Offerten unter R. 908 an d. Tagbl.-
Verlag gebeten.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

Postkartenzentrale.
Off. u. G. 911 an den Tagbl.-Verlag.

4 schöne Zwergdadel,
3 Monate alt, reiner, zu verkaufen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.
Modern. Herren-Nebergier
fast neu, Covercoat, zu verkaufen.
Niegler, Marktstr. 10.

Ganz moderner neuer

Damenpelz

Alaskafuchscollier und Muff
umst. halb. s. preisw. z. verk.
Off. unt. A. 600 Tagbl.-Verl.

Altertümliche Binnfachen

zu verl. zur Wesse in Mainz. F 18
Degehhardt.

Aus Privathand zu verkaufen
2 große schöne große Betten (Ruhg.)
mit hoh. Aufk. zusammen 240 M.,
1 Bronze-Kronleuchter mit Lampe
60 M. Offerten unter G. 907 an
den Tagbl.-Verlag. Händler verbeten.

Friseur-Einricht.
für Herren u. Damen, komplett oder
geteilt, sofort abzugeben. Offerten
unter R. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Federhandkarrn
mit Vorderrichtung zu verkaufen
Höckerstr. 7, Laden rechts.

Eine große Obstfelster
u. Mühle zu verkaufen.
W. Klapper, Weimstr. 18.

Gändler - Verkäufe.

Gabe eine größere Anzahl sehr
schöne alte

Gold- u. Silbersachen
(auch Juwelenstücke) abzugeben, da zu
schade zum Einschmelzen.
Preis Lehmann, Goldschmiedemeister,
Kirchhofstr. 70, neben Thalia-Theater.

Wertvolle Bilder
Lenbach, Bühl, Mafiat pp.
Hite Kolonnade 8.

Taschenlampen

empfehl. zu billigen Preisen
Carl F. Ströhler,
Waldstr. 49a.

Kaufgejuche

Für mein Arbeitsgeschäft be-
nötige ich

Gold u. Silber.
Kaufe solches zu hohen Preisen.
Preis Lehmann, Goldschmied,
Kirchhofstr. 70, neben Thalia-Theater.

Kaufe Oelgem. u. Kupferst.
Gefl. Off. u. D. 902 Tagbl.-Verlag.

Antiquitäten

wie Bilder, Möbel, Porzellan usw.
gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Klein,
Telephon 3490, Conting. 3, 1.

zählt den höchsten Preis für gutgeh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

zählt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Teppiche, Deckbetten,
Gold, Silber, Brillant., Plandscheine.

die höchsten Preise
für getragene
Kleider, Schuhe,
Stiefel, Uniform.
u. Plandscheine.
Ein Montag am
Platz. Offerten
unter B. 912 an
den Tagbl.-Verl.

Zahle
Gedr. Ehem. Einrichtung
mod., schwere, beste Arbeit, aus
Privatbesitz zu kaufen gesucht. Off.
mit Angabe der eins. Stücke unter
R. 5537 an D. Frenz, G. m. b. H.,
Mainz. F 16

Altertümliche Kirchbaum-Sofa,
Stühle u. runder Tisch gefucht. Off.
u. R. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Rorkstopfen.

Gedr. Weinforten 1 Pf., Seltforten
3 Pf. zahle der Stud für jedes
Quantum. Abnahme Montag, 28. 8.,
Dienstag, 29. 8., u. Mittwoch, 30. 8.
In erstgen. Hotel Römer, Lüdingen-
str. 8, Besitzer Jakob Schewerling.

Gebr., guterhaltene Möbel

nur aus Privathand zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter J. 909 an den
Tagbl.-Verlag.

Zu sehr erhöhten Preisen
fiets Ankauf von sämtlichen beschlag-
nahmefreien Rohprodukten, Metallen,
altem Eisen, Plätzen, Säden,
Seltforten, Weinforten, Delfaffern
und dergl. B 10131

Acker.

Wellstr. 21, 2. St.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

In Wiesbaden zu verkaufen
oder zu verm. Lahnstr. 1 Billa a.
Alteinbewohnen, 8 Zim., Garten usw.
Näheres D. Marktstr. 8.

Landhaus,
9 Zimmer usw., mit 2 Morgen Obst-
u. Gemüsegarten, im unteren Rhein-
aan, für nur 22.000 M. f. zu verk.
Näheres Dohheimer Str. 53.

Ganzverkauf in Wachen.
Or. Wohnh. m. Badofen, Hofraum,
Scheune, Stallungen u. Holzremisen,
mitten im Ort und direkt an der
Chaussee gelegen, preiswert zu verk.
Näheres baselst Dahnstr. 38.

Freistehend massiv. Haus,
2 Wohnungen, über 1 Morgen ein-
tr. Obf. Garten, nahe Mainz und
Straßenbahnverb., für 27.000 M. zu
verk. Jmand, Weisstr. 2.

Immobilien - Kaufgejuche

Villa.

Meine neuzeitl. eingerichtete Villa
gegen bar zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit genauen Angaben u. D. 910
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.

Villa am Nedar,

ganz möbliert, wenig belastet, taufche
gegen Etagehaus in Wiesbaden.
Off. u. J. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren Mittwoch Waldstr. 49a
nach Schierstein

schwarze Brosche

mit weißen Perlen u. Goldemfassung.
Rückseite Photographie. Bei teures
Andenken. Bitte gegen Belohnung ab-
zugeben Hundsbüro, Friedrichstr. 49.

Die Jungen,

in Donnerstagnachmittag einen Regen-
schirm, der an dem Tore eines Hauses
der Höckerstr. stehen geblieben, mit-
nehmen, werden gebeten, denselben
gegen Belohn. Sonnenberger Str. 16
abzugeben.

Unterricht

Beaufsicht. d. Schularb., besonders
der engl. u. franz., besorgt taotl. ge-
prüfte Lehrerin. Adelstr. 20, 3.

Stenographie,
Maschinenschreiben und alle
Handelsfächer lehrt die
Wiesb. Privat-Handelschule
Institut Bein, 115

Rheinstrasse
Beginn neuer Abend-Kurse
Montag, den 28. 8., abends
8 1/2 Uhr.

Unterrichtsdauer 3-4 Monate.
Nur einmalige Honorarzählung
Dipl. Hdsl. Herm. Bein.

Geschäftl. Empfehlungen
In Schreibmaschinen-Farbbänder
m. gebracht u. aufgezogen. Ueber 50
verschied. Sorten auf Lager, für alle
Schreibmaschinen. Schreibmaschinen-
Müller, Hellmuthstr. 7. Tel. 4851.

Polieren, Umbeizen von Möbeln u.
Pianos b. Eys. Eppstein, Frank-
str. 5, 8. Telephon 3945.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt. Staatlich geprüft.
Misi Smol, Schwalbach, Str. 10, 1.

Ärztlich geprüfte Massense.
Mali Tremus, Höckerstr. 20, 1. St.

Thure-Brandt-
Marj Kamelsky, Massagen
ärztl. gepr., Bahnhofstr. 12, 2.

Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Feil, Ellen-
bogenstr. 9, 1 Tr.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Oranienstr. 18, 1. Spr. 10-12, 3-8.

Johanna Brand
ärztlich geprüft, alle Massagen.
Kirchhofstr. 49, 2.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!

Gild. Somersheim, ärztl. gepr.,
Dohheimer Str. 2, 1.

Nähe Residenz-Theater.

Massage, Hand- u. Fußpflege

Anna Lebert, ärztl. gepr. Sprachs.:
10-12 u. 2-8, Langgasse 14. Eing.
Schäferhofstr. 1, 2. Auch Sonntag.

Eleg. Hand- u. Nagelpflege.
Nur für kurze Zeit.

Kr. Lütgen, Dohheimer Str. 20, 2.

Susanna Marcot
empf. sich in eleg. Hand- u. Fußpflege
Kirchhofstr. 17, 2.

Moderne

Schönheits- und Nagelpflege.

Massage ärztl. geprüft.

Gerda Dumo,
Lahnstr. 41, 1.

Auch Sonntag geöffnet.

Verchiedenes

Alte Deutsche Feuer-
versicherungs-Allianz-Gesellschaft
hat ihre mit wesentlichem In-
tasso verbundene

Haupt-Agentur
für Wiesbaden

zu vergeben.

Gefl. Angebote u. R. J. M. 246
an Rudolf Woffe, Frank-
furt a. M. F 109

Geübter Partner
zum Bierhändlerspielen von Haffischer
Ruff gesucht ohne Vergütung. Ang.
an Dohheimer Str. 43, 3 r.

Gürs Geld
wird um kostenlose Abgabe eines
höchstens 10jährigen

Schäferhundes,
Müde, gebeten, Anmeldungen erheben
an die Geschäftsstelle für Schäfer-
hunde, Am Römerort 7.

Fräulein,
34 Jahre alt, in guter Position, sucht
zwecks Heirat einen Herrn kennen zu
lernen, bis 48 Jahre. Vermittler ver-
beten. Anonym zwecklos. Offerten u.
R. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Des Alleinseins müde
sucht vornehm. ev. Dame, Anf. 40,
groß, schlant, musik., gesund, etwas
Vermögen, tadell. Vergangenheit, die Be-
kanntheit eines edlen, vornehmen
Herrn in geistl. Verhältn. bis 60 J.
am Heirat. Verdächtigkeits Ehren-
fache. Ausf. Off. u. 911 Tagbl.-Verl.

!Extra billiger Schuhverkauf!

Zirka

600 Paar Damen-Stiefel und Halbschuhe,

schöne moderne Formen, verkaufe so lange Vorrat, zu den jetzigen
sehr billigen Preisen von Mk. 11.50, 12.50 und 13.50.

Für ältere Damen und empfindliche Füße breite
Formen und flache Absätze für Mk. 13.50 und höher.

Jede Kriegersfrau erhält 5% Rabatt. Karte vorzeigen

Bockel's Schuhhaus,
Wiesbaden, 33 Wellritzstrasse 33.

Grün Grün
Mark
2,30
u. 3,00
Dr. Manns Muffel
Wiesbaden
Königsplatz
F 17

Großer Schuhverkauf
in allen Arten von Schuhwaren
:: zu bekannt mäßigen Preisen ::

Schuhhaus Handel

Marktstr. 22

Kirchhofstr. 43.

Alle Drucksachen
für Handel, Industrie und Gewerbe

für Haus und Gesellschaft. Lieferung
in kürzester Zeit. Mäßige Preise

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53



Dr. Geiger
zurückgekehrt.

Rest. zum Blochhäuschen.

Täglich fr. Kaffee u. Obst-Torten,
Brudt-Eis, Schinkenbrote, prima
Schlemer Apfelwein empfiehlt
Seb. Geiz.

Kartoffeln mit Marken u.
Bezugskarten,
Zweischen per Pfd. 35 Pf.,
Apfel per Pfd. 15-25 Pf.,
Zwiebels u. Pfd. 18, 10 Pfd. 1.70.

Kirchner,

Rheingauer Str. 2. — Tel. 479.

Kriegsgetraute — Verlobte.

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung, bevor die vor-
handene Ware ausgesucht, vergriffen, oder die
unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.

Verlangen Sie sofort

und franko Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-
Einrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik Georg Schwab, Hoflieferant,

Darmstadt.

Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen
Deutschlands geliefert. F 52

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

beliebe man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

einzureichen.

Der Tagblattverlag.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:
Mittwoch, Donnerstag
u. Sonntag
7.20 Uhr bis Wesel.

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr
bis Cöln.
Donnerstags und Sonntags
Anschluss nach Rotterdam.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Gültig ab 1. Juni bis 30. September.

Auszug aus dem Personentarif.

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam . . .	14.50	9.50		

Schlafkabinen sind im voraus zu bestellen.

Schnellfahrt täglich
4.25 Uhr nachm. bis Coblenz.

F317

Feldschutz betreffend.

Der § 1 der Feldpolizeiverordnung
vom 6. Mai 1882 wird nachstehend
wiederholt bekannt gemacht:

Zur Nachtzeit soll das Feld allent-

halten geschlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende
Februar von abends 6 bis morgens
7 Uhr;

2. vom 1. März bis Ende April
von abends 7 bis morgens 5 Uhr;

3. vom 1. Mai bis Ende August
von abends 9 bis morgens 3 Uhr;

4. vom 1. September bis Ende
Oktober von abends 8 bis morgens
4 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der
öffentlichen Straßen und Feldwege
auf einem offenen Grundstück sich
aufhält, ohne daß dazu von der
Feldpolizeibehörde eine Ausnahme
ausdrücklich gestattet ist, wird mit
Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Un-
vermögensfalle mit Haft bis zu drei
Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

„Tanatol“

vernichtet Mücken, Käfer radikal.
Büchel 40 Pf.
Schloß-Drögerie Siebert, Marktstr. 9.

Birnen, Äpfel, Kirschen
auf dem Baum. Offerten u. 3. 160
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, meinen lieben
Mann, unseren herzensguten
Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Schwieger-
vater

Adam Löwer

im Alter von 65 Jahren
plötzlich und unerwartet zu
sich zu rufen.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 25. August 1916.

Die Beerdigung findet
Montag nachm. um 4 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Alle Kurgäste

besuchen die

Modewoche in Frankfurt

Ausstellung Neue Börse

geöffnet täglich von 9—6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Schumanntheater

Modeschau (auch Sonntag nachm. 5 Uhr) tagl. 8 Uhr abends.
Karten zu 5, 3, 2, 1 und 0.50 Mk. Kassenstunden 9—8 Uhr.

Vorträge im Schumann-Theater

Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr Professor Schäfer-Lübeck:

„Die Geschmacksbildung des Verkäufers“

Samstag mittag 12 Uhr Prof. Bosselt: F190

„Die Bewegung für und gegen eine deutsche Mode“

Montag, den 28. August Dr. Weinberg-Berlin:

„Die Verordnungen der Reichsbekleidungsstelle.“

Modebund, Frankfurt a. M.

Sackhändler!

Laut Verordnung vom 28. Juli ist der Handel mit Säcken nur bei
Anmeldung, sowohl Ausweis der Staatsangehörigkeit nebst Hinterlegung
einer Kaution gestattet. Interessenten, welche weiter arbeiten wollen,
werden ersucht, persönlich oder schriftlich mit mir in Verbindung zu treten.

Franz Führer, Dorfstraße 10, 3.

Kriegsausstellung

Frankfurt a. M. ☆ Holzhausen-Park.

August bis Oktober 1916.

Geöffnet 9—8 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Militär u. Kinder unter 14 Jahren 25 Pf.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert,
verfündigt sich am Vaterlande!

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. August.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Karorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Abends 8 1/2 Uhr:

Volkstümlicher Abend.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater

Königsplatz 72. · Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Som 26. bis 29. August.

Erstaufführung!

In den Krallen
des Berberlöwen.

Wildwest-Jagdabenteuer in 3 Akten.

Dieses afrikanische Dschungel-
Drama ist reich an spannenden
Effekten, u. A. eine lebens-
gefährliche Jagd auf den Königs-
tiger, Ueberfall der Kaffern usw.
und bringt prächtige Bilder von
der afrikanischen Wildnis.

Liebe kennt kein
Hindernis.

Lustspiel in 3 Akten.

Bunte erringt sich eine Braut.
Humoristisch.

Original-Aufnahmen von
allen Kriegsschauplätzen.
(Eile erste Woche.)

Vergnügungs-Palast

Dohmeier Straße 19 · Fernruf 810

Nur noch bis 31. August

das Riesen-Programm.

Cape
Truppe.

6 Personen 6. 6 Personen 6.
Deutschlands beste Akrob.-Radsch.-
Truppe.

Herzog. Trapez.-Akt. Wieseling.
Verwandl.-Tänze.

Habu.

Der geheimnisvolle Tänzer.

Jita. 2 Moritzo.

Das Rätsel. Sauernd-Duett.

Paul Haase.

Der geniale schärfste Humorist.

Karl Hermann. 4 Rahms.

Bayer. Komiker. Akrob. Tänze.

Markgraf-Rowelly.

Rom. Musikal. Reueit.

Trotz Nierenstein keine Preisverhöhung!

Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Vorher

Musikl.) Sonntags 2 Vorstellungen:

3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Kinephon-
Theater

Taunusstr. 1.

Zwei hervorragende

Allein-Erstaufführungen!

! Gunnar Tolnäs !

der große nord. Künstler

in

Dämons Triumph,

die Tragödie

eines Menschenlebens.

Eine Reise

zur Mitternachtsstunde.

Märchenhafte Naturbilder.

„Wie du mir . . .

so ich dir“.

Köstliches nordisches

Lustspiel

mit der reizenden

Erika Glässner.

Städtische Polytechnische Lehranstalt

Friedberg bei Frankfurt a. M.

für zeitgemäße Ausbildung zum Ingenieur.

F 549

Lebensmittel.

Kaffee-Mischung Pfund 1.60, 1.20
Kornfrank 1-Pfund-Paket 55 S
Kornkaffee, lose Pfund 38 S
Tee, lose Pfund 4.80
Gerstengrütze Pfund 40 S
Maisgries, Maismehl Pfund 1.25

Trocken-Vollmilch Paket 30, 19 S

Berlin, Ersatz für Malzena 1/2-Pfund-Paket 60 S

Hühnerbrühe-Ersatzwürfel 100 Stück 2.90, 10 Stück 35 S

Vanille-Saucepulver 10 Pak. 95 S

Vanillezucker 10 Pak. 95 S

Backpulver 3 Pak. 25 S

Holländ. Puddingpulver in verschiedenen Ge-
schmacksarten Paket 25 S

Gulasch-Kartoffeln 3 Pak. 29 S

Schokoladenpulver rein Kakao u. Zucker 4.20

Neue Salzgurken 3 Stück 25 S

Eier-Ersatz! Lacto-Eipulver Paket 85, 20 S

Ovulin-Eiweißpulver Paket 85, 20 S

Neu aufgenommen:

Waldpflanz, hervorragender Seifen-Ersatz von
großer Waschkraft!
Riegel von ungefähr 2 Pfund 20 S

Steintöpfe und Einkochgläser in allen Größen.

Bormass.

K 97